

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 23 (1937)
Heft: 8

Artikel: Verunstaltet eure Namen nicht!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernst = Kämpfer, Franz = Freie, Friedrich = Friedensfürst, Gallus = Hahn, Georg = Landmann, Gustav = Kriegsstab, Heinrich = Hausfürst, Waldherr, Hubert = Verstandesglänzende, Jakob = Versenhalter, Johann (Hans) = Gottgeschenkter, Gottesgnädiger, Josef = Vermehrer, Karl = Mann, Geliebter, Klemens = Milde, Konrad = der Ratkühne, Leo = Löwe, Ludwig = der Kampfberühmte, Martin = der Kriegerische, Meinrad = Krafrater, Oskar = Gottesspeer, Paul = der Kleine, Peter = Fels, Pius = der Fromme, Richard = der Mächtigkräftige, Robert (Ruprecht) = der Ruhmglänzende, Rudolf = Ruhmeswolf, Theodor = Gottesgabe, Viktor = Sieger, Walter = Heergewaltiger, Werner = Schutzheld, Wilhelm = Willenschützer, Xaver = der Glänzende.

Adele = Edle, Agnes = Keusche, Amalia = Geschäftige, Anna = Begna-

digte, Berta (Berchta) = Glänzende, Edith = Besizende, Elisabeth (Elisa, Lisbeth etc.) = Gotteseid, Gottverehrerin, Emma (Irma, Imma) = Grosse, Gewaltige, Eugenie = Wohlgeborene, Edle, Frida = Friedliche, Gertrud = Speerfreundin, Hedwig (Hedwig) = Schlachtenkämpferin, Helena = Glänzende, Ida = Arbeitsame, Julia = Jugendliche, Katharina = Reine, Klara = Berühmte, Lucia = Erleuchtete, Luise = Kampfberühmte, Maria = Widerspenstige, Martha = Berühmte, Olga = Erhabene, Rosa = Rose, Rosine = Rosenrote, Blühende, Ruth = Schönheit, Sophie = Weisheit, Therese = Tierfreundin, Jägerin.

Wer die gebräuchlichsten Namen in einem Verzeichnis beisammen haben, will kaufe sich Bändchen 273/74 der Miniatur-Bibliothek zu 20 Pfennig, dem obige Deutungen entnommen sind.

Murg.

A. Giger.

Verunstaltet eure Namen nicht!

Gestern hatten die Kinder ihren ersten Schulgang gemacht. Heute nun kam zum erstenmal der Herr Pfarrer zum Religionsunterricht. Freulich fragte er die einzelnen Kinder nach ihren Namen und erzählte dann jedem etwas von seinem hl. Namenspatron. Das eine der Mädchen hatte eine hl. Jungfrau und Märtyrin als Patronin, das andere eine Klosterschwester, ein drittes eine Königin usw. Alle freuten sich, etwas von ihrem Namensheiligen zu hören, ein kleines Mädchen jedoch fing plötzlich heftig zu weinen an. „Was fehlt dir denn, Kleine?“ fragte der Herr Pfarrer lieb, „warum weinst du denn so?“ — „Ja, weil — weil meine Namenspatron-

in eine Katze war.“ — „Was, eine Katze? Ja wie heisst du denn?“ — „Mizi.“ — —

Nie war das Kind zu Hause anders genannt worden als „Mizi“, und es wusste noch gar nicht, dass es in der hl. Taufe den schönen Namen „Maria“ bekommen hatte, für den die törichteren Eltern stets das hässliche „Mizi“ gebrauchten. Ebenso töricht ist es, wenn manche aus purer Eitelkeit statt der deutschen Namensformen lieber französische und englische gebrauchen, wie Anny, Betty, Elly, Fanny, Mary, Willy. Wie erhaben über alle andern Mädchen muss sich doch so ein Fräulein dünken, wenn es ein englisches y mit Schwanz an seinen Namen setzt!
„Manna.“

Das Etzelwerk bei Einsiedeln

Was Johann Wolfgang Goethe auf seiner Schweizerreise im Jahre 1797 erkannte, ist Wirklichkeit geworden. Was er damals mit hellem Blicke geschaut, haben Technik und scharfer Menscheng Geist nun geschaffen.

„Man sieht Uznach liegen, und die Aussicht auf den obern Teil des Sees wird immer

schöner. Rechts des Fußsteiges ist eine Art von natürlichem Wall, hinter dem die Sihl herfließt. Dem ersten Anblick nach sollte es an einigen Stellen nicht grosse Mühe und Kosten erfordern, den Hügel mit einem Stollen zu durchfahren, und so viel Wasser, als man wollte, zu Wässerung und Werken in